

Unigesellschaft vor Ort in der Dombibliothek

Einladung

für Mitglieder der Universitätsgesellschaft Hildesheim e. V. und
des Hildesheimer Dombauvereins
zum Besuch der Dombibliothek Hildesheim
Domhof 30. D-31134 Hildesheim
am Dienstag, 31.05.2022, 17:00 bis ca. 19:00 Uhr

Die Dombibliothek Hildesheim ist eine wissenschaftliche Bibliothek in Trägerschaft des Bistums Hildesheim. Als Dombibliothek besteht sie ununterbrochen seit der Bistumsgründung im Jahr 815. Viele ihrer Bestände sind digital bereits verfügbar. Um die Faszination von historischen Büchern und des Raumes zu erfahren, erfordert es jedoch Präsenz. Das zu erleben, dazu lädt die Universitätsgesellschaft Hildesheim in Kooperation mit dem Hildesheimer Dombauverein ihre Mitglieder ein.

Bibliotheken sind Orte der Begegnung. Mit zunehmender Digitalisierung wird der Bibliotheksbesuch in virtuelle Welten verlagert. Haben Präsenz und digitales Erleben Auswirkungen auf die Recherche? Gibt es qualitative Unterschiede in der Wahrnehmung von Büchern? Wo finden sich Synergien zwischen Präsenz- und digitalen Beständen? Im Rahmen der Veranstaltung Unigesellschaft vor Ort wollen wir anhand u. a. dieser Fragen in den Austausch gehen.

Im Rahmen des Vor-Ort-Termins wird uns die Direktorin der Dombibliothek, Dr. Monika Suchan, ins Magazin führen und aufzeigen, wie Digitalisierung und Präsenz sich gegenseitig ergänzen und eine neue Qualität des Wahrnehmens und Verstehens ermöglichen. Im Mittelpunkt des Abends stehen zwei Gebetbücher des späten 15. Jahrhunderts, die im zisterziensischen Frauenkloster Medingen bei Lüneburg entstanden sind.

Im Anschluss laden wir bei einem kleinen Imbiss zu weiterführenden Gesprächen ein.

Wer Interesse hat, meldet sich bitte **bis zum 24.05.2022** per E-Mail über die Geschäftsstelle uniges@uni-hildesheim.de an. Die Teilnehmer*innenzahl ist begrenzt. Mit der Anmeldebestätigung erhalten Sie weitere Informationen. **Die Teilnahme ist kostenlos.**

Hintergrund zu den Gebetbüchern

Sie gehören zu einem europaweit in seiner Art einzigartigen Gesamtbestand, von dem bisher knapp fünfzig Objekte bekannt sind. In einer Zeit epochaler Umbrüche in Kirche und Gesellschaft setzten sich die Medinger Nonnen mit ihrer Art zu leben auseinander und entwickelten neue spirituelle und künstlerische Ausdrucksformen. Dazu zählen individuell gestaltete Gebetbücher, die handgeschriebene, zum Teil selbst entworfene Gebete, Liedkompositionen und Übersetzungen enthalten. Sie waren vielfach opulent mit Illustrationen versehen und wurden für den persönlichen Gebrauch bestimmt, und zwar nicht nur innerhalb des Konvents, sondern auch im sozialen Umfeld jenseits der Klostermauern. Daher drücken diese Bücher weniger die überkommene Liturgie als mehr die individuelle, ja private Frömmigkeit von Frauen im Spätmittelalter aus. Aufgrund ihrer materiellen und künstlerischen Qualitäten zeigen die zwei Medinger Handschriften der Dombibliothek anschaulich, welche Möglichkeiten die Digitalisierung historischer Buchbestände bietet und warum eine Begegnung mit dem Original unverzichtbar bleibt.



© Dombibliothek Hildesheim